

Auf dem Boden der Tatsachen

Schicksalsbesiegelung

Von joifuru

Kapitel 30: eine weitere würze.

Wie bitte? Was hatte die junge Frau grade eben gesagt? Ihre Neugierde in den Augen gemeißelt, schaute Akane Mito an, doch auch sie konnte es nicht glauben. Schockiert hielt sie ihre Hand vor dem Mund, doch Akane verstand weiterhin nichts. Erst als ihr dort liegender Patient bat, mit seiner Frau alleine zu sein, redete Yuki wieder. „Macht euch keine mühe. Ihr könnt gerne bei ihn bleiben!“ es war viel mehr ein Befehl, denn keiner von dem dort anwesenden Personal bewegte sich vom Fleck. Lediglich Yuki selbst zog beide Frauen mit sich, als sie stürmisch die Etage verlies. „Yuki....?“ „Sagt jetzt bitte nichts!“ besser war es so, ansonsten hätte man Yukikos Wut wirklich zu spüren bekommen.

Unten an der Rezeption angekommen, flohen schon die ersten Menschen weg, als sie Yuki ankommen sahen. Scheinbar haben sie mitbekommen, dass er wieder da sei. Mit einem guten Abstand zu Yuki entschloss sich Akane Mito auszufragen. „Oh Gott... wo soll ich da anfangen?“ ängstlich sah Mito immer wieder nach vorn zu Yukiko, um nicht erwischt zu werden. Als die Situation dann doch zu knapp für sie war, musste Mito einlenken. „Wir treffen uns bei mir zu Hause!“ „Gut....?“.

Von Yukis Schrei erschrocken, sahen beide einer sehr energischen Frau, auf den Tresen schlagend, dabei zu, wie sie wegen der grantigen Reaktion der Angestellten nur noch mehr wütender wurde. „Was hatte ich zu dieser Akte gesagt?!“ „K-keine-“ „-Ganz genau! Keine Aufnahme gewehren! Auf diesen Papieren steht es hier_-HIER!“ sie bohrte mit ihrem Finger fast ein loch ins Papier hinein. Ein Schock für Akane. Was war denn mit Yukiko los? Erst bekam sie mit, dass sie verheiratet ist, und dann stoßt Yukiko ihn quasi weg? Im Nachhinein fiel ihr ein, dass ihr 'Mann' beim Hinausstürmen nichts gesagt hatte... „Hat er Angst vor ihr?“ „Wer nicht?“ konnte Mito noch grade antworten. „Wir sollten sie wirklich beruhigen...“ „Wenn Sie genau hier hin sehen, können Sie erkennen, dass ich ihm persönlich ein Aufenthaltsverbort auferlegt habe! AUßERDEM IST ER EIN AUSGEBROCHENER! WIE KOMMT ER ÜBERHAUPT INS DORF?“ „Ich weiß es nicht...“ „RUFEN SIE SOFORT HASHIRAMA!“ „Oh nein...“ Mito befürchtete schlimmes.

Eine kühle Dose an Yukis Wange holte sie wieder zurück zur Realität. „Trink etwas!“ riet ihr Akane, nachdem sie sich auch gesetzt hatte. Ihre Dose öffnend schaute sie abwechselnd beide an. „Wollt ihr darüber reden?“ als Antwort bekam Akane nur ein nervöses hin- und her Schwingen von Yukis überkreuzten Füßen und Mitos Schweigen. In der Cafeteria waren außer ihnen nur wenige Kollegen. „Wollen wir vielleicht in mein Büro?“ schlug sie vor. Jetzt sah sich Yuki um und musste feststellen, dass alle drei beobachtet wurden. „Immer diese Geier!“ sagte sie und stand energisch auf. Der Stuhl machte ihr von alleine den Weg frei.

Im Fahrstuhl lehnte sich Yuki erstmal seufzend an der Wand. „Tut mir leid Leute. Aber diesen Tag hätte ich nicht erwartet.“ „Hast du dich beruhigt?“ fragte Akane. „Vorübergehend ja. Wer weiß wann es wieder mit mir losgeht...“ die ganze Zeit über hatte Mito keinen Satz gesagt, aber jetzt reichte es ihr. „Akane, wir fahren zum xten Stock!“ „Warum auf einmal-“ „-Bitte frag nicht. Gleich wirst du es sehen.“ „Na gut?“

Als der Fahrstuhl stehen blieb und sich seine Türen öffneten, hatten die drei Damen die Pädiatrie erreicht. „Yukiko Tomoe! Reiß dich zusammen, oder hast du vergessen, wer hier liegt?“ an Yukis Ohr ziehend schleppte Mito sie samt Akane mit zu einem privaten Patientenzimmer. An der Türinformation stand komischer Weise kein Name. Leise klopfte Mito an der Tür, allerdings hatte diese Tätigkeit keinen wirklichen Zweck. Nachdem sie -nicht einmal auf eine Antwort wartend- sofort hineingingen erkannte Akane ein Bett und einen kleinen Jungen, welcher drin lag und künstlich beatmet wurde. Wenn Akane jetzt ein ärztliches Bild machen würde, würde der Junge in Hinblick auf die Geräte und der Blässe um Gesicht Sauerstoffmangel haben. Außerdem war er abgemagert. Er schien tief und fest zu schlafen.

Akane blieb noch bei der Tür stehen, während Yuki zu ihm ging und ihn erst einmal einen Kuss auf die Stirn gab. „Akane, schließ bitte die Tür hinter dir.“ bat Mito sie. „Natürlich.“ als sie immer noch nicht wusste, wie sie sich in dieser fremden Situation zu verhalten hatte, entschloss sich Akane zunächst Platz auf einen der Stühle zu nehmen. „Hey....!“ hörte sie plötzlich. Es war ein frohes, leises 'Hey'. „Guten Morgen.... Wie geht's dir?“ der Junge nahm die Maske ab, bevor er sprechen konnte. „Gut...“ „Echt? Das ist ja toll! Schau mal, Tante Mito ist auch hier!“ „Hallo kleiner Mann!“ sagte Mito Winkend. 'Tante?' fragte sich Akane. „Wir haben heute noch mehr Besuch! Das ist Doktor Senju.“ „Hallo mein kleiner!“ irgendwie war Akane froh beim Gedanken, dass der Junge ihr schwach zulächelte. „Doktor... Senju?“ „Ja, mein Engel...“ sagte Yuki, als sie ihn etwas von der dicken Decke befreite. „Doktor Senju, das ist Hiro, mein Sohn.“ „A-a-aaah! Es freut mich sehr, Hiro. Ich bin Akane...“ „Welcher Senju..?“ Mito sah ihn mit großen Augen an. „Soweit kommt es noch!“ lachte Mito und steckte die anderen damit an. Ein abrupter Klopfen an der Tür störte die Konversation. „Hallo, ich bringe

das Essen...“ flüsterte eine Pflegekraft und war erstaunt, dass Besuch da war. „Doktor Tomoe! Dürfte ich sie kurz draußen sprechen?“ „Klar.“ später fuhr Yuki mit ernstem Gesicht fort. „Was gibt es neues?“ „Das mit ihren Ma-“ „-Außer das!“ „Äh ja! Also Blutwerte sind etwas besser u-und er hat heute ordentlich gegessen...“ „Gut. Danke!“ sagte Yuki zum Schluss und ging wieder ins Zimmer rein. „Sie sehen nicht so aus als wären sie Mit dem Hokage verwandt... Geschweige mit seinem Bruder...“ der Junge hatte es faustdick hinter den Ohren, als er vorsichtig die Teetasse nahm und trank. „Hiro!“ schimpfte Yuki. „Nur verheiratet...“ lachte Akane.